

Annette Puckhaber

Ein Privileg für wenige

Die deutschsprachige Migration nach Kanada
im Schatten des Nationalsozialismus

LIT

GLIEDERUNG

Tabellen und Abbildungen	Seite 5
Abkürzungsverzeichnis	Seite 6
Kanadische Premiers und höhere Beamte	Seite 7
Einleitung	Seite 9
<ul style="list-style-type: none">• Das Thema und die Fragestellung• Theorie und Definitionen• Methodische Grundlagen und Quellen	
Der Forschungsstand	Seite 21
<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung der Debatte um die Migration nach Kanada• Fragen der Forschung	
Kapitel 1: Die kanadische Einwanderungspolitik	Seite 29
<ul style="list-style-type: none">• Die Politikformulierung• Prioritäten der Einwanderungspolitik• Flüchtlinge und Einwanderungsbeschränkungen	
Kapitel 2: Die jüdischen Flüchtlinge	
2.1 Der Fall Paul Meyer	Seite 43
<ul style="list-style-type: none">• Der Entschluß zur Emigration• Hoffen und Warten auf Kanada• Die Reise• Neuanfänge• Eine neue Heimat?	
2.2 Hintergrund des jüdischen Flüchtlingsstroms	
2.2.1 Der Blick nach Deutschland	Seite 59

2.2.2 Jüdische Zuflucht in Kanada

Seite 63

- Das Problem der zahlenmäßigen Erfassung
- Barrieren gegen eine großzügige Flüchtlingsaufnahme: Antisemitismus in Kanada
- Exkurs: Die abgewiesenen Flüchtlinge auf der *St. Louis*
- Die Regierung, die Bürokratie und die Frage nach den jüdischen Flüchtlingen
- Die internationale Flüchtlingskonferenz in Evian
- Das Engagement der jüdischen Organisationen in Kanada
- Welche jüdischen Flüchtlinge konnten einwandern?

Kapitel 3: Die Gruppe der sudetendeutschen Flüchtlinge

3.1 Der Fall Anna Feldmann

Seite 107

- Der Entschluß zur Emigration
- Die Reise ins Ungewisse
- Erste Monate in Kanada
- Ein neuer Anfang in Winnipeg
- Reisen in die ‚alte Welt‘
- Eine neue Heimat?

3.2 Hintergrund des sudetendeutschen Flüchtlingsstroms

3.2.1 Der Blick zur Tschechoslowakei

Seite 124

3.2.2 Sudetendeutsche Zuflucht in Kanada

Seite 127

- Die Verhandlungen zur Aufnahme der sozialdemokratischen Flüchtlinge
- Emigration und Immigration
- Die Siedlungen in Tupper und St. Walburg
- Landflucht und Landleben
- Warum wurde die Flüchtlingsgruppe aufgenommen?

Kapitel 4: Die Gruppe der deportierten Flüchtlinge

4.1 Der Fall Herbert Lange

Seite 173

- Der Entschluß zur Emigration
- Mit dem Kindertransport nach Großbritannien

- Die britische Internierung und Verschiffung nach Kanada
- Die Lagererfahrung in Kanada
- Nach der Internierung
- Eine neue Heimat?

4.2 Hintergrund der Deportation

4.2.1 Der Blick nach Großbritannien

Seite 190

4.2.2 Einwanderung durch Deportation

Seite 193

- Kanada und der Krieg
- Internierung in Kanada
- Das Lagerleben
- Das Engagement der Hilfsorganisationen
- Zwischen Hoffnung auf Immigration und Freiheitssehnsucht
- Aufnahme der deportierten Internierten in Kanada?

Kapitel 5: Individuelle und gruppenspezifische Migrationserfahrungen

Seite 243

- Vier Phasen des Umbruchs in der individuellen Fluchterfahrung
- Gruppenspezifische Faktoren

Schlußbetrachtung

Seite 255

Quellen- und Literaturverzeichnis

Seite 263

- Primärquellen
- Sekundärquellen

TABELLEN UND ABBILDUNGEN

Tabelle 1: Deutschsprachige Immigration in Kanada 1933 bis 1945	Seite 40
Tabelle 2: Entlassungen deportierter deutschsprachiger Flüchtlinge in Kanada	Seite 231
Abbildung 1: Einholen der Rettungsboote	Seite 50
Abbildung 2: Eisenbahnhaltestelle	Seite 53
Abbildung 3: Paul Meyer	Seite 58
Abbildung 4: Familie Roth vor ihrem Heim in Tupper	Seite 112
Abbildung 5: Anna Roth vor dem Ofen im Haus	Seite 113
Abbildung 6: Anna Roth mit Haustier	Seite 113
Abbildung 7: Anna Feldmann	Seite 124
Abbildung 8: Auszug aus Herbert Langes Brief	Seite 184
Abbildung 9: Herbert Lange	Seite 189